

Hessen-Darmstädtische Landzeitung.

Dienstag, den 1. May 1804. No. 52.

London, vom 15. April.

In dem Dankgebet, welches wegen der Besserung des Königs neuerlich in allen Kirchen in England abgelesen wurde, heißt es ausdrücklich: Gott möge sein Leben verlängern, damit er das gesegnete Werkzeug sey, einer aus ihren Fugen gerissenen Welt den Frieden wiederzugeben.

Seit 4 Tagen hat sich die Gesundheit des Königs, wegen welcher man wieder Ursache zu fürchten hatte, befestigt, und er ist vollkommen wieder hergestellt.

Man rühmt in allen öffentlichen Blättern die Ausrüstung von 1000 Kanonenbooten und Schaluppen, womit man selbst im Fall, daß die größten Schiffe durch eine Windstille gefesselt würden, dem anrudernden Feind begegnen könne.

Man hat bis jetzt selbst in England über die sonderbare Idee gelacht, die franz. Häfen durch Verseukung großer Steinmassen am Eingange zu versperren.

Man sieht eine Karrikatur mit der Aufschrift: hermetische Versieglung der französischen Häfen.

Das Beloniarssystem ist und bleibt die Lieblingspuppe des engl. Volks, und der Obrist Evansford und Windham, die neuerlich im Unterhause so heftig dagegen sprachen, müssen dafür in Pamphleten und Zeitungen von allen Seiten leiden. Ueberall sind Scheibenschiesse eingeführt, und es ist ein neuerer häufig vorkommender Zeitungsartikel, zu melden, wie vielmal dies oder jenes Korps beim Zielschießen getroffen habe. Volontärs, die abdanken, haben schlechte Zeit, und sind oft Beschimpfungen ausgesetzt.

Der jetzige Gen. Gouverneur in Ostindien, Marquis von Wellesley, bekümmert sich wenig um das Kopfschütteln und Achselzucken der Herren im Parlament und indischen Hause, und ist auf dem besten Wege, sich als ein kluger Satrap für ganz unabhängig zu er-

klären. Es ist gewiß, daß man ihn schon seit 3 Jahren zurückrief, und Nachfolger bestimmte, die bis auf diese Stunde nicht abgingen. Auch räumt jeder verständige Britte ein, daß es früher oder später zu einer solchen Krisis kommen müsse.

In der vorigen Woche hat man hier alle nähere Bekanntmachungen der franz. Regierung in Betreff der entdeckten Verschwörung und der Correspondenz des engl. Gesandten zu München, Hrn. Drake, erhalten. Das tragische Ende des Herzogs von Enghien hat alle Glieder der bourbonischen Familie niedergeschlagen. Der Prinz Condé fiel in eine lange Ohnmacht, und mußte darauf wegen Schwachheit zu Bett gebracht werden. Er sieht durch den Tod dieses Enkels das in der Geschichte so berühmte Haus Condé erlöschen. Die Liebe des Herzogs von Enghien zu der Prinzessin Rohan Rochefort, Nichte des Cardinals dieses Namens, war Schuld daran, daß er sich zu Ettenheim aufhielt.

Petersburg, vom 2. April.

Die Operationspläne der russ. Armee in der Schweiz unter Suwarow sind für den Kaiser aufgezeichnet worden. Die Cartouche dazu ist eine getreue Zeichnung von Suwarows kühnen Van der abgebrochenen Teufelsbrücke und heldenmüthigen Uebergang. Das Brunnion davon ist an Ort und Stelle damals von dem einsichtsvollen Ingenieurgeneral von Gerhard gezeichnet. Die ausgeführte Zeichnung ist von beträchtlicher Größe und meisterhaft gerathen. Diese Operationspläne sollen, wie es heißt, gestochen, und mit gedrängter Beschreibung begleitet werden.

Berlin, vom 21. April.

Der König hat für die Universität Halle einen ganz neuen Fond von 15,000 Rthlr. jährlich ausgesetzt. Davon werden den meisten Professoren beträchtliche Zulagen zu ihrem Gehalte gegeben. 500 Rthlr. sind jähr-